

Kostengünstige Schiedssprüche

Vergangenen Dienstag fand in Wien die Vollversammlung des Schiedsgerichtskollegiums der Wiener Warenbörse statt. Der Tätigkeitsbericht offenbarte klar die Bedeutung dieser Institution für die Holzbranche: Alle Klagen des abgelaufenen Jahres kamen aus der Holzwirtschaft. Zumeist stammte dabei der Kläger aus Salzburg und der Beklagte aus Italien. In Summe wurden 2018 sieben Schiedssprüche gefällt – eine Zahl, die sich heuer erhöhen dürfte.

Der Grund dafür liegt in der Halbierung der Schiedsgerichtsgebühren. Mit Jahreswechsel wurde die Klagegebühr von 5 % auf 2,5 % des Streitwertes herabgesetzt und die Verhandlungsgebühr von 2,5 % auf 1,25 % verringert. Zudem wurden Höchstbeträge eingezogen. Mithilfe dieser Maßnahmen soll das Schiedsgericht für Unternehmen wieder attraktiver werden. Laut dem Präsidenten des Schiedsrichterkollegiums, Alfred Vesely, sowie dem Sekretär des Börsenschiedsgerichtes, Dr. Erich Schwarzenbacher, sei die Vereinbarung des Schiedsgerichtes der Wiener Warenbörse in der Holzbranche nach wie vor Standard – und das mit gutem Grund:

- Die Schiedsrichter kommen aus der Branche, wodurch sich die Parteien teure Sachverständige ersparen.
- Verfahren vor dem Börsenschiedsgericht sind in der Regel schneller als jene vor ordentlichen Gerichten.
- Schiedssprüche sind im Inland gleichermaßen vollstreckbar wie Gerichtsurteile, und im Ausland besteht aufgrund internationaler Abkommen sogar eine weitere reichende Vollstreckbarkeit von Schiedssprüchen im Verhältnis zu Gerichtsurteilen.
- Den Schiedsrichtern stehen rechtskundige Sekretäre zur Seite, die auch den Parteien auf Anfrage allgemeine Rechtsauskünfte erteilen.

Die von der Wiener Börse empfohlene Schiedsklausel lautet: „Für sämtliche Streitigkeiten aus diesem Geschäft vereinbaren die Parteien die Zuständigkeit des Schiedsgerichtes der Wiener Warenbörse, das die Österreichischen Holzhandelsusancen und das österreichische Recht anzuwenden hat.“ //



Der Präsident des Schiedsrichterkollegiums, Alfred Vesely, gemeinsam mit Börsen-Vorstand Dr. Ludwig Nießen sowie den beiden Sekretären des Börsenschiedsgerichtes, Elisabeth Freiling und Dr. Erich Schwarzenbacher (v. li.)

NADELSCHNITTHOLZ-LIEFERUNGEN LEVANTE | 2018

Lieferungen von Nadelholz der größten europäischen Ausfuhrländer 2018 (>100.000 m³/J), gereiht nach Gesamtmenge (1.000 m³)

Exporteur	Ägypten	Algerien	Libyen	Marokko	Tunesien	Summe
Finnland	1280	520	0	240	100	2140
Schweden	920	530	30	400	120	2000
Österreich*	10	400	60	90	40	600
Spanien	0	120	0	300	0	420
Slowenien	0	210	0	30	20	260
Lettland	210	0	0	0	0	210
Frankreich	0	10	0	20	120	150
Deutschland	10	70	0	50	20	150
Kroatien	10	30	20	40	0	100
Andere Länder	70	30	0	140	0	240
Gesamt	2510	1920	110	1310	420	6270

* Österreich (inkl. Lieferungen nach Slowenien und Kroatien)

Quellen: Eurostat | © Holzkurier 2019

6,3 Mio. m³ lieferte Europa 2018 in Levante

Fast 6,3 Mio. m³ exportierte die europäische Sägeindustrie im Vorjahr in die Länder Nordafrikas. 40% davon flossen nach Ägypten.

Ägypten erhielt nach Eurostat-Informationen im Vorjahr 2,5 Mio. m³ aus Europa oder, besser gesagt, aus Skandinavien. Denn 2,2 Mio. m³ davon stammten aus Finnland (1,28 Mio. m³) und Schweden (920.000 m³). Hinzu kamen noch 200.000 m³ aus Lettland.

Mit 1,92 Mio. m³ war Algerien im Vorjahr der zweitwichtigste Markt der „Levante“. Die algerische Versorgung erfolgt bekanntermaßen im Wesentlichen von drei Ländern aus: Schweden und Finnland mit jeweils rund 525.000 m³ und Österreich mit 400.000 m³.

Bereits 1,3 Mio. m³ erhielt 2018 Marokko, der Heimmarkt für die spanische Sägeindustrie mit 300.000 m³ Liefervolumen. //

Gutes Jahr mit schlechtem Ende

Trotz Produktionsrücknahmen und Verlusten im 4. Quartal, erzielte Canfor 2018 gute Ergebnisse.

Im abgelaufenen Jahr erreichte der kanadische Sägewerkskonzern Canfor ein operatives Ergebnis in der Höhe von 609 Mio. CAD (406 Mio. €). Das sind um 51,2 Mio. CAD (44 Mio. €) mehr als im Jahr davor. Der Umsatz legte in diesem Zeitraum um 481 Mio. CAD (321 Mio. €) auf über 5 Mrd. CAD (3,4 Mrd. €) zu.

Im 4. Quartal kam es allerdings zu deutlichen Einbußen – das Operative Ergebnis lag bei –79 Mio. CAD (–53 Mio. €). Einer der Gründe dafür dürfte der reduzierte Einschnitt in mehreren Werken im 4. Quartal sein.

2018 gab Canfor die Übernahme von 70% der Anteile an dem schwedischen Sägewerkskonzern Vida sowie die Akquisition der Elliott Sawmilling Company bekannt. Damit ist Canfor nun in etwa gleich groß wie West Fraser – die beiden sind weltweit die größten Sägewerkskonzerne. //